

8. Mai bis 15. Juni 2023_Bremen
Veranstaltungsprogramm



Vierte Deutsch_Russische Friedens_Tage

Herzlich willkommen!
Добро пожаловать!

L'Europe
H. 4-12
HB. 14.05.19

_Kino im Kunz

[Sonntag, 21. Mai, 17 Uhr]

Wenn die Kraniche ziehen

RUS, 1957, OmdtU, 97 Min.

(Letjat jurawli)

Kulturzentrum Kunz

Sedanstr. 12

„Eine traurig-schöne Liebesgeschichte aus dem 2. Weltkrieg und somit auch ein Anti-Kriegsfilm. Wir sehen den unvereinbaren Gegensatz zwischen großer Liebe und großem Krieg. Mit fast kindlicher Leichtigkeit inszenierte Kalatosow den Beginn dieses Dramas, das er in überschäumendem Jubel über den Sieg gegen Hitler-Deutschland

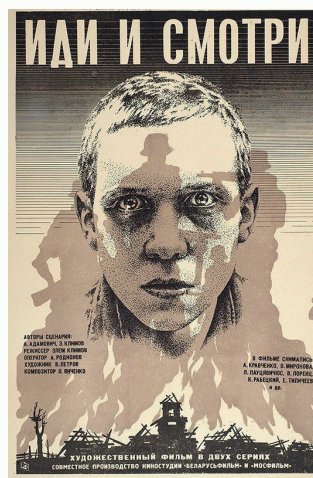


ausklingen lässt.“ Film-historisch markiert der Film den Beginn der nachstalinistischen Tauwetterperiode und das hohe Niveau sowjetischen Filmschaffens.

Regie: Michail Kalatosow

Darsteller: T. Samoilowa, A. Balatow u. a.

Preisgekrönter (Cannes 1958 Goldene Palme) russ. Filmklassiker / Melodram



_Kino im Kunz

Sonntag, 11. Juni, 17 Uhr

Komm und sieh

RUS, 1985, DEU, 146 Min.,

Pause nach 60 min.

Kulturzentrum Kunz

Sedanstr. 12

Die Deutsche Wehrmacht befindet sich 1943 auf dem Rückzug und nimmt Rache an der Bevölkerung Belarusslands. In diesem Szenario wächst der junge Florian, den alle nur Fljora nennen, auf. Gegen den Willen seiner Mutter schließt er sich den Partisanen an. Fljoras Mutter und Schwester werden durch

die deutschen Soldaten in einer Vergeltungsaktion ermordet. Der Junge findet in einem Versteck lebende Angehörige und versucht unter großen Gefahren Essen zu beschaffen. Das Schicksal wendet sich und die Partisanen und Fljora bekommen die Täter in die Hände.

Regie: Elem Klimow

Hauptdarsteller: Alexei Krawtschenko

2019 rangiert „Komm und sieh“ auf einer vom Magazin Empire veröffentlichten Liste der besten nicht englischsprachigen Filme auf Platz 24!



Die Erinnerungstafel am orthodoxen Kreuz verweist auf die Toten aus der Sowjetunion

„Kranzniederlegung und Kundgebung

[Montag, 8. Mai, 17 Uhr]

„Russenfriedhof“ und Erinnerungskultur

Mahnmal an der Reitbrake
Reitbrake 6

Nach wie vor geht es darum, die Erinnerung an Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter, die aus der Sowjetunion nach Bremen verschleppt wurden, wach zu halten. Wie wir wissen, kamen Hunderte als Folge von Misshandlungen und Knochenarbeit bei der Trümmerbeseitigung und in Betrieben ums Leben. Beigesetzt wurden sie auch auf dem sogenannten „Russenfriedhof“ an der Reitbrake. 1948 wurde der Friedhof aufgelöst, die

Leichname auf das Ehrenfeld auf dem Osterholzer Friedhof umgebettet. Allerdings geschah diese Arbeit äußerst nachlässig.

Es ist der Bürgerinitiative „Bremen-Oslebshausen und umzu“ und dem Bremer Friedensforum zu verdanken, dass die Öffentlichkeit 2021 umfangreiche Ausgrabungen auf der Fläche durchsetzen konnte. Erkennungsmarken und zahlreiche Skelette wurden entdeckt. Die Forderung, die Grabungen fortzusetzen, steht im Raum. Umso zweifelhafter ist das Verhalten des Bremer Senats, der Hand in Hand mit Alstom jetzt Fakten für eine Bahnwerkstatt schaffen will.

Es geht um ein würdiges Erinnern an der Reitbrake

Gemeinsam laden die Bürgerinitiative „Bremen-Oslebshausen und umzu“, das Bremer Friedensforum und der Verein Deutsch_Russische Friedens_Tage zur Kranzniederlegung und Kundgebung ein. Der Forderung nach Schaffung eines würdigen Denkortes soll Nachdruck verliehen werden!



Ansprache von Hartmut Drewes, Pastor in Ruhe, auf dem Ehrenfeld NN

„Besuch am Ehrenfeld [Dienstag, 9. Mai, 17 Uhr] Kranzniederlegung und gemeinsames Gedenken mit der russischsprachigen Community

Gräberfeld NN (Ausländerfeld)
Osterholzer Friedhof;
Eingang Hermann-Koenen-Straße

Die Kapitulation Deutschlands trat am 8. Mai 1945 um 23 Uhr in Kraft. Als die Waffen schwiegen, waren mehr als 60 Millionen Menschen in diesem von Nazi-Deutschland forcierten Krieg gestorben.

Allein aus den Gebieten der Sowjetunion wurden etwa 14.000 Kriegsgefangene und

Zwangsarbeiter nach Bremen verschleppt. Hunderte haben die Tortur aus unmenschlichen Lebensbedingungen und harter Arbeit nicht überlebt. Heute befinden sich die Leichname auf dem Ehrenfeld NN (Ausländer). Zum Beispiel die Toten von der Reitbrake oder aus einem Massengrab vom Friedhof Buntentor.

In Moskau war es bereits der 9. Mai

Da es zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Kapitulation in Moskau bereits zwei Stunden später war, wird dort der 9. Mai als Tag der Befreiung begangen. Auch in Bremen ehren Menschen der russischsprachigen Community seit vielen Jahren am 9. Mai die Erinnerung an jene Ereignisse und betrauern die in den Kriegsjahren ums Leben gekommenen Mitglieder ihrer Familien.

Kranzniederlegung und Ansprache

Der Verein lädt dazu ein, sich diesem Gedenken mit einer Kranzniederlegung und einer kurzen Ansprache anzuschließen.

8. Mai 1945 | Tag der Befreiung

„Lesung und Musik

**[Donnerstag, 11. Mai ,
18.30 Uhr]**

Anna Achmatowa

VHS, Bamberger Haus, Faulen-
straße 69, Raum 103, Saal

In einer feinfühlig ausgear-
beiteten Bühnenpräsentation
tragen der Schauspieler **Rolf
Becker, Irene Baumann, Jens
Derner, Wolfgang Krieger,
Serhat Bilgin und Karina
Bekker** aus der bewegenden
Lyrik Anna Achmatowas vor.
Gesprochen wird in Deutsch
und Russisch. Besondere
emotionale Tupfer setzen
die Gitarristen Tim Schikoré
und Vladimiros Papadopoulos
sowie Ivan Emelianov am
Cello und Vladislav Savenko
an der Violine. Gesang wird
durch Solistinnen des Chores
„Rodina“ zu Gehör gebracht.

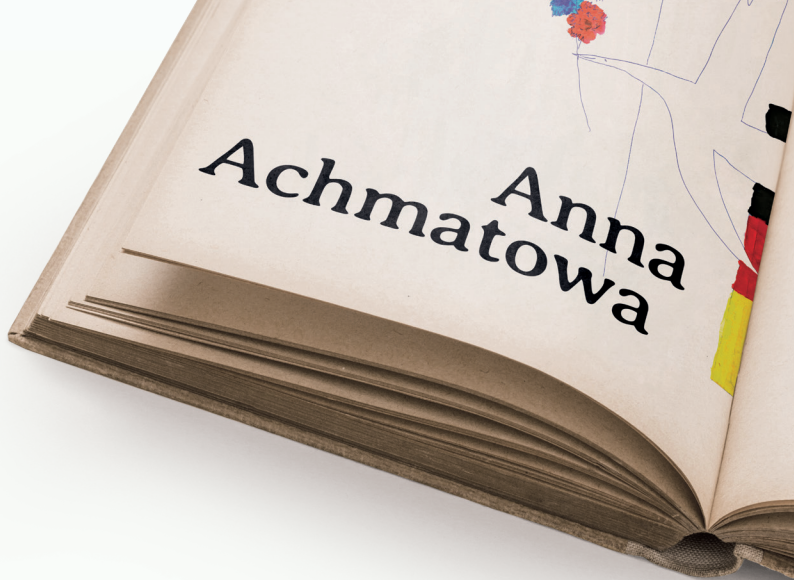
Aus dem Leben der Dichterin

Anna Achmatowa (1889–
1966) zählt zu den bedeu-
tendsten russischen Lyrike-
rinnen des 20. Jahrhunderts.
Ihr Leben ist eng mit der
Geschichte Russlands ver-
bunden.
Ihre dichterischen Wurzeln
fand die Künstlerin bei

A. Puschkin. Über die letzten
Lebensjahre dieses Dichters
veröffentlichte sie ihre For-
schungsschriften. Sie war
u. a. mit den großen Dichtern
A. Blok und B. Pasternak
befreundet. Zugleich bewun-
derte sie die Lyrik S. Jessenins
und W. Majakowskij.

Anna Achmatowa gilt als See-
le des Silbernen Zeitalters der
russischen Literatur. Ihre Art
zu dichten fand viele Nachah-
merinnen. „Leben und Lieben
à la Achmatowa“ wurde bei
den Frauen zum Ausdruck
eines neuen Lebensgefühls.
Ihre Zeitgenossinnen fühlten
sich von ihr verstanden und
ermutigt. Kritisch äußerte sie
sich über die Stalinzeit.
Ihrer Stadt Leningrad, die
während des 2. Weltkrieges
die grausame Blockade durch
die deutschen Truppen erlitt
und durchlebte, widmete sie
ihre herausragenden Dicht-
werke.

Das Leitmotiv der Lyrik Anna
Achmatowas ist Liebe: Liebe
zum Menschen und Liebe zur
Heimat und ihrer Sprache; sie
hat ihr Land nie verlassen.
Voller Empathie schrieb sie:



*„... dich behüten wir,
russische Sprache, Dich –
russisches Wort.
Und tragen dich, frei, rein,
mit unserer Kraft
Und retten dich
vor der Gefangenschaft
Auf immer!“*



Erneut tritt der Schauspieler
Rolf Becker mit seiner Sprach-
kunst auf.

„Lesung und Musik

[Donnerstag, 15. Juni,
18.30 Uhr]

Sergej Jessenin und Wladimir Majakowskij

VHS, Bamberger Haus, Faulen-
straße 69, Raum 103, Saal

Die Lyrik hat in der russischen
Gesellschaft seit jeher eine
große Bedeutung.

Sergej Jessenin (1895–1925)
und Wladimir Majakowskij
(1893–1930) lebten in einer
bewegten Zeit der russischen
Geschichte, die sich in Ihrer
Lyrik widerspiegelt.

Sergej Jessenin

Sergej Jessenin, ein sehr
begabter junger Dichter, aus
bäuerlichen Verhältnissen
stammend, schaut in seinen
Gedichten mit dem Blick der
ländlichen Bevölkerung mit
Hoffnung, aber auch,
vielen Zweifeln, auf die
Unruhen und die nahende
Revolution. Er sieht, dass
das alte Russland neuen
Ideen und Strukturen
weichen muss, leidet jedoch
unter dem Verlust von alten,
auch religiös geprägten,
Lebensarten.

Die Gedichte Jessenins sind
auch heutzutage beliebt und
viele wurden musikalisch
vertont.

Wladimir Majakowskij

Wladimir Majakowskij er-
kennt man in seinen Werken
als glühenden Verfechter
der sozialistischen Republik.
Der berühmte Dichter ist für
seinen prägnanten expres-
sionistischen Stil bekannt.
Dieser wurde von der breiten
Bevölkerung verstanden und
bewundert.

Die Werke dieser Dichter
werden in der Veranstal-
tung in den geschichtlichen
Kontext eingeordnet. Die

facettenreich ausgewählten
Texte werden in Deutsch und
Russisch vorgetragen. Er-
neut haben Schauspieler und
Rezitator **Rolf Becker, Irene
Baumann, Serhat Bilgin,
Karina Bekker, Jens Derner
und Wolfgang Krieger** das
interessante Programm aus-
gearbeitet.

Musikalisch runden
**Tim Schikoré und Vladimiros
Papadopoulos** (Gitarre und
Gesang), der **Chor „Rodina“**,
seine Solistinnen u. a. die
Choreografie des Abends ab.

Veranstalter der Lyrik-Pro-
gramme: Deutsch_Russische
Friedens_Tage Bremen e. V.
in Kooperation mit der VHS.



Programm_Überblick

Mai und Juni 2023

_Kranzniederlegung und Kundgebung

[Montag, 8. Mai, 17 Uhr]

„Russenfriedhof“ und Erinnerungskultur

Mahnmal an der Reitbrake
Reitbrake 6

_Besuch am Ehrenfeld

[Dienstag, 9. Mai, 17 Uhr]

Kranzniederlegung und gemeinsames Erinnern

Gräberfeld NN (Ausländerfeld)
Osterholzer Friedhof; Eingang
Hermann-Koenen-Straße

_Lesung und Musik

[Donnerstag, 11. Mai,
18.30 Uhr]

**Russische Lyrik im Spiegel
der Zeit – Teil 4**

Anna Achmatowa

VHS, Bamberger Haus,
Faulenstraße 69, Raum 103, Saal

_Kino im Kunz

[Sonntag, 21. Mai, 17 Uhr]

**Film: Wenn die Kraniche
ziehen**

Kulturzentrum Kunz
Sedanstr. 12

_Kino im Kunz

[Sonntag, 11. Juni, 17 Uhr]

Film: Komm und sieh

Kulturzentrum Kunz
Sedanstr. 12

_Lesung und Musik

[Donnerstag, 15. Juni,
18.30 Uhr]

**Russische Lyrik im Spiegel
der Zeit – Teil 5**

**Sergej Jessenin und Wladimir
Majakowskij**

VHS, Bamberger Haus,
Faulenstraße 69, Raum 103, Saal

_Konzertempfehlung

[Samstag, 30. September,
16 Uhr]

**Chor „Rodina“ und Solisten
tragen unter Leitung von Slava
Kravets russischsprachige Folk-
lore und klassische Musik vor**

Bürgerzentrum Neue Vahr
Berliner Freiheit 10

Für alle Veranstaltungen
gilt: **Eintritt frei.**

Doch freuen wir uns über
Spenden.

_Give_Peace_ a_Chance

Für die vielfältigen Veranstaltungen des Vereins bitten wir um Ihre Unterstützung durch eine Spende.

Sparkasse Bremen, IBAN:

DE02 2905 0101 0082 6457 48

Eine finanzamtsrelevante
Spendenquittung kann aus-
gestellt werden.

Kontakt Deutsch_Russische

Friedens_Tage Bremen e. V.

Villa Ichon_Goetheplatz 4

28203 Bremen _0421 520 9761

[www.deutsch-russische-
friedenstag.de](http://www.deutsch-russische-friedenstag.de)
[info@deutsch-russische-
friedenstag.de](mailto:info@deutsch-russische-friedenstag.de)

V.i.S.d.P.: Wolfgang Müller,
Deutsch_Russische
Friedens_Tage Bremen e. V.

